



SEEHAUS
Wahr.Haft.Leben.

Eine Reise der *Versöhnung* und *Hoffnung*

Seehaus und Hoffnungsträger Stiftung
fördern Frieden und Zukunft in Kolumbien

10 Jahre Ambulante
Maßnahmen

Update: Bauprojekt im
Seehaus Leipzig

INFOBRIEF

NR 43
NOV 24

Bleiben Sie auf dem Laufenden – folgen Sie uns online!

Liebe Leserinnen und Leser,

neben diesem Infobrief gibt es noch viele weitere Möglichkeiten, stets aktuelle Informationen, spannende Einblicke und exklusive Fotos unserer Arbeit im Seehaus e.V. zu erhalten.



Besuchen Sie unsere **Webseite** für umfassende Informationen zu unseren Projekten, Veranstaltungen und Weiterbildungsangeboten. Dort erfahren Sie alles über unsere Mission und die Menschen, die sie lebendig machen.

www.seehaus-ev.de



Auf **Instagram** nehmen wir Sie mit hinter die Kulissen. Dort teilen wir bewegende Geschichten, Bilder von unseren Projekten und Aktivitäten sowie regelmäßige Updates aus dem Alltag im Seehaus. Werfen Sie einen Blick in unsere Workshops, erleben Sie besondere Momente und werden Sie Teil unserer Community.

www.instagram.com/seehausev



Folgen Sie uns außerdem auf **LinkedIn**, um unsere aktuellen Themen in der Straffälligenhilfe, Opferhilfe und Prävention zu verfolgen und mehr über unsere Arbeit als sozialer Arbeitgeber zu erfahren. Hier teilen wir auch spannende Entwicklungen, neue Stellenangebote und Einblicke in unsere Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen.

de.linkedin.com/company/seehaus-ev

Wir freuen uns, wenn Sie uns auf unseren Kanälen begleiten und mit Ihrem Interesse ein Teil der Seehaus-Gemeinschaft werden!



Inhalt

4 VORWORT
**Ein Jahr voller Entwicklungen
und Meilensteine**

6 KOLUMBIEN#
**Eine Reise der Versöhnung
und Hoffnung**

10 WERKSTATT-NEUBAU#
**Zukunft bauen –
das neue Ausbildungszentrum
im Seehaus Leipzig**

14 JUBILÄUM
**10 Jahre ambulante
Maßnahmen
im Seehaus e.V.**

20 ZUKUNFT GESTALTEN
**Karriere und
Freiwilligendienst
mit Sinn**

22 AKTIV HELFEN
**Seien Sie der
Unterschied**

IMPRESSUM

Impressum Angaben gemäß § 5 TMG: Seehaus e. V. Seehaus 1 71229 Leonberg

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, Nr. VR 250813 Umsatzsteuer-IdNr.: DE248135234

Kontakt: Telefon: 07152 – 33 12 33 -00 Telefax: 07152 – 33 12 33 -01 Email: info@seehaus-ev.de

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Tobias Merckle, Seehaus 1, 71229 Leonberg

Ein Jahr voller Entwicklungen und Meilensteine

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Nach den Feierlichkeiten zu „20 Jahre Jugendstrafvollzug in freien Formen“ und „15 Jahre Wald- und Tierkindergarten“ im vergangenen Jahr dürfen wir auch in diesem Jahr zwei bedeutende Jubiläen begehen:

10

10 Jahre Opferhilfe und 10 Jahre begleitete gemeinnützige Arbeit.

Unser Opferhilfe-Jubiläum feierten wir mit einem besonderen **Festakt am Freitag, den 22. November 2024**. Gemeinsam blickten wir auf ein Jahrzehnt der Unterstützung und Begleitung zurück.

Die **begleitete gemeinnützige Arbeit** ist aus unserer Sicht neben dem Täter-Opfer-Ausgleich eines der wirkungsvollsten Instrumente im Strafrecht. Hier übernehmen Menschen Verantwortung, leisten symbolische Wiedergutmachung und leisten einen aktiven Beitrag für die Gesellschaft. Allerdings wird dieses Instrument viel zu selten genutzt, was auch daran liegt, dass viele Staatsanwälte und Richter wenig über die erfolgreiche Umsetzung wissen. Mitarbeiter im Altersheim oder in anderen Einsatzstellen haben häufig nicht die Zeit, sich um „dahergelaufene“ Straffällige zu kümmern. Daher gibt es oft keine Kontrolle, die Abbrecherquoten sind hoch und viele Einsatzstellen bieten das Programm aufgrund schlechter Erfahrungen gar nicht mehr an.

Seit 2014 bietet Seehaus e.V. deshalb begleitete gemeinnützige Arbeit an. Unsere Mitarbeiter arbeiten gemeinsam mit den straffällig gewordenen Jugendlichen und schaffen Raum für Gespräche über die Ursachen ihrer Straftaten, ihre Lebensumstände und ihre **Zukunftsperspektiven**. Ergänzt werden diese Gespräche durch Einzel- und Gruppengespräche, Ausbildungs- und Arbeitsvermittlung sowie Nachbetreuung. Das Ergebnis: Gemeinnützige Arbeit wird zur tragenden Säule des Strafrechts, Haftstrafen können vermieden und Jugendliche an die Arbeitswelt herangeführt werden.

Heute bieten wir diese Maßnahme an **vier Standorten in Baden-Württemberg und Sachsen** an und hoffen, dass dieses Konzept Schule macht und flächendeckend ausgebaut wird. Ergänzt wird die begleitete Arbeit durch weitere ambulante Programme wie Opferempathietraining, soziales Kompetenztraining und den **Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)** an drei zusätzlichen Standorten.

Der TOA liegt uns besonders am Herzen: Hier begegnen sich Opfer und Täter, um die Tat zu reflektieren, Verantwortung zu übernehmen und Wiedergutmachung zu leisten. Diese Form der Restorative Justice ist eine der nachhaltigsten Maßnahmen im Strafrecht, die wir weiter stärken möchten.

Leider gibt es auch eine Bewegung in die andere Richtung und wir erleben zurzeit, dass der TOA deutlich geschwächt wird. So soll z.B. in Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Haushaltsverhandlungen eine **Einsparung**



„Wir danken unseren Mitarbeitern und anderen freien Trägern, die sich unermüdlich dafür einsetzen, Opfern und Tätern zu helfen, das Geschehene aufzuarbeiten und gestärkt neue Perspektiven zu gewinnen.“

beim TOA vorgenommen werden. Das Programm soll von freien Trägern auf ambulante Sozialdienste der Landgerichtsbezirke verlagert werden. Damit würde das Prinzip der Subsidiarität außer Kraft gesetzt werden. Auf die jahrzehntelange Erfahrung der freien Träger würde verzichtet. Eine weitere Schwächung des TOA wäre absehbar. Wir hoffen, dass dies nicht der Fall sein wird und das Gegenteil eintritt, der TOA in NRW und bundesweit gestärkt wird. Der TOA sollte auch nicht nur im Bagatellbereich angewendet werden, sondern – wie vom Gesetzgeber vorgesehen – auch bei schwereren Straftaten durchgeführt werden.

Wir danken unseren Mitarbeitern und anderen freien Trägern, die sich unermüdlich dafür einsetzen, Opfern und Tätern zu helfen, das Geschehene aufzuarbeiten und gestärkt neue Perspektiven zu gewinnen.

Im Oktober hatten wir die Gelegenheit, eine **Unternehmerrdelegation nach Kolumbien** zu organisieren. Dort erlebten wir Restorative Justice Prozesse in einem von jahrzehntelangen Konflikten geprägten Kontext und begleiteten Gespräche mit Anführern von Guerillaorganisationen und kriminellen Banden in Medellín auf ihrem Weg zu Frieden, Wiedergutmachung und Versöhnung.

Mehr dazu und weitere spannende Einblicke finden Sie in diesem Newsletter. Besuchen Sie auch unsere **Website** und **Social Media-Kanäle** für aktuelle Neuigkeiten.

Wir wachsen weiter und freuen uns, Ihnen neue Möglichkeiten der **Mitarbeit im Seehaus e.V.** anbieten zu können. Informationen dazu finden Sie auf Seite 20. Bitte leiten Sie diese gerne an Interessierte weiter!

Um uns für die nächsten 20 Jahre optimal aufgestellt zu sein wollen wir auch den Vorstand verstärken. Daher **suchen wir einen geschäftsführenden Vorstand**, der uns für das zukünftige Wachstum bereit macht. Ich selber werde dann Sprecher des Vorstands.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen und eine gesegnete Herbstzeit!



Mit herzlichen Grüßen,
Tobias Merckle
und das Seehaus-Team



Eine Reise der Versöhnung und Hoffnung

Seehaus und Hoffnungsträger Stiftung fördern Frieden und Zukunft in Kolumbien

-
- Tolu Viejo
 - Santa Fé de Ralito
 - Montería
 - Medellín
 - Bogotá

Im Oktober machten sich Tobias Merckle und eine Delegation aus Unternehmern sowie Philanthropen auf den Weg nach Kolumbien. Sie trafen in einem Land ein, das gleichermaßen von beeindruckender Schönheit und jahrzehntelangen Narben des bewaffneten Konflikts geprägt ist. Ziel war es, die Friedens- und Versöhnungsprojekte, die von der Hoffnungsträger Stiftung gefördert werden, zu erleben, unseren lokalen Partner Prison Fellowship Kolumbien zu unterstützen und die wirtschaftliche Stabilität in ehemaligen Konfliktregionen voranzubringen. Die Reise wurde von der DESERTEC Foundation, der Hoffnungsträger Stiftung und deren Tochter Sinngeber gGmbH – das philanthropische Family Office organisiert.



Friedensarbeit hautnah: Seehaus und Prison Fellowship

Seehaus e.V. und die Hoffnungsträger Stiftung unterstützen Prison Fellowship Kolumbien, um Menschen, die vom jahrzehntelangen Konflikt betroffen sind, auf dem Weg der Versöhnung und Wiedereingliederung zu begleiten.

Seehaus e.V. ist Mitglied bei Prison Fellowship International (PFI), einem Dachverband mit Mitgliedsorganisationen in 122 Ländern. Seit 1976 hilft PFI Tätern, Opfern und deren Familien und setzt sich für Restorative Justice ein, um Brücken der Verständigung zu bauen und nachhaltige gesellschaftliche Erneuerung zu ermöglichen.



Das "Seehaus Kolumbien" – Einrichtung für straffällige Jugendliche

In den vergangenen Jahren erreichte das Projekt

2.778

teilnehmende Opfer

1.299

teilnehmende Täterinnen und Täter

16.308

indirekt Begünstigte

Friedensarbeit vor Ort: Begegnung und Wiederaufbau in Tolu Viejo und Santa Fé de Ralito

Die Delegation besuchte unter anderem die „Dörfer der Versöhnung“ in Tolu Viejo und Santa Fé de Ralito. Dort bringt das Programm ehemalige Guerillas, Paramilitärs und Soldaten mit Opfern des Konflikts zusammen. Die Teilnehmer beginnen ihre Versöhnungsarbeit mit dem Programm Opfer und Täter im Gespräch im Dialog – ein Prozess, der von Trauma und Schmerz gezeichnet ist. Im Anschluss arbeiten sie gemeinsam, um zerstörte Infrastruktur in ihren Dörfern wieder aufzubauen, zerstörte Schulen, Brücken und Kirchen. Durch die gemeinsame Arbeit für eine bessere Zukunft können sie die Vergangenheit hinter sich lassen und Versöhnung ist besser möglich.

„Diese Projekte ermutigen Menschen, den Schmerz als Ausgangspunkt für den Wiederaufbau zu nutzen.“

In Tolu Viejo berichtete Margarita Flores, eine Anwohnerin, von ihrer Leidensgeschichte: Als junge Frau verlor sie ihren Mann, der als vermeintlicher Guerilla-Kämpfer hingerichtet wurde. Heute führt Margarita eine Selbsthilfegruppe, die durch Unterstützung der Hoffnungsträger Stiftung ein Erinnerungszentrum und ein kleines Café aufbauen wird – ein gemeinsames Werk von Opfern und ehemaligen Tätern.



Im Gefängnis in Montería

„Diese Projekte schaffen Hoffnung, indem sie die Menschen ermutigen, den Schmerz als Ausgangspunkt für den Wiederaufbau zu nutzen und sich auf diese Weise mit der eigenen Geschichte und den Herausforderungen der Zukunft auseinanderzusetzen“, so Tobias Merckle

Planting Hope: Wiederaufforstung und berufliche Perspektiven

Das Programm Dörfer der Versöhnung wurde bisher in 20 Kommunen umgesetzt. Ein Aspekt hat jedoch noch gefehlt. Versöhnung ist wichtig. Gleichzeitig brauchen die Menschen auch eine Perspektive. Ansonsten ist die Gefahr, dass die Täter wieder zu dem zurückkehren, was sie gelernt haben und wieder zu den Waffen greifen. Daher ist die Hoffnungsträger Stiftung im Prozess, eine 800 Hektar große Rinderweide für das Projekt „Planting Hope“ zu kaufen. Damit sollen Opfer und Täter Arbeit und somit Perspektive bekommen. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort wird hier nicht nur ein Urwald mit heimischen Bäumen wieder auf-

geforstet, sondern auch ein Beitrag zur ökologischen und wirtschaftlichen Stabilität geleistet.

Die entstehenden CO₂-Zertifikate können auch von deutschen Unternehmen erworben werden – ein Modell, das nachhaltig Frieden und finanzielle Perspektiven miteinander verknüpft. „Ohne wirtschaftliche Perspektiven bleibt der Frieden in Kolumbien fragil“, so Merckle. „Der Ansatz, ökologische und soziale Wiederherstellung zu



verbinden, wird hier spürbar. Es ist ein Projekt für die Gegenwart und die Zukunft.“

„Ohne wirtschaftliche Perspektiven bleibt der Frieden in Kolumbien fragil“

Friedensarbeit in den Stadtvierteln von Medellín

Eine weitere Station der Reise war Medellín, eine Stadt, die stellvertretend für die komplexe Geschichte Kolumbiens steht. Hier bietet Prison Fellowship Kolumbien den Bandenchefs, die die Metropolregion Medellín kontrollieren, ein Diplom in Restorative Justice an, mit dem sie Verantwortung übernehmen und Wiedergutmachung leisten können. Freyner Sofonso Ramírez, einem ehemaligen Bandenchef, der nun Teil der Friedensinitiative ist, sagte beim Besuch der Delegation im Gefängnis: „Wir sind uns unserer Schuld bewusst und dass wir vielen Menschen Leid angetan haben. Wir sind zu Recht im Gefängnis. Jetzt ist es Zeit, die Vergangenheit zu überwinden und etwas zurückzugeben.“

Mit den Bandenchefs ist die Idee entstanden, 3-4 der am schlimmsten von Kriminalität betroffenen Stadtviertel, von einer kriminellen in eine legale Wirtschaft umzukehren. Kernelement ist die Schaffung von Arbeits-



Treffen mit den Bandenchefs im Itagüi-Gefängnis. In der Mitte hinten: Freyner Sofonso Ramírez



plätzen durch deutsche oder kolumbianische Unternehmen. Gleichzeitig gibt es ein Zusammenschluss von ca. 800 sozialen Organisationen unter Führung von Prison Fellowship, die dort soziale Projekte umsetzen. Die Bandenchefs garantieren dann, dass



1



2



3



4

1. Vor dem Gefängnis in Monteria 2. Auf den Straßen von Medellín 3. Unternehmer mit den Friedenssprechern der ELN-Guerilla 4. Wiederaufforstungsprojekt Planting Hope

dort keine organisierte Kriminalität mehr stattfindet. Wenn es so möglich ist, einige der schlimmsten Stadtviertel wesentlich zu verändern und auch der staatlichen Kontrolle zu übergeben, kann dies als Modell für viele weitere Orte dienen.

Generell können durch wirtschaftliche Perspektiven starke Alternativen zur Kriminalität geschaffen werden. Michael Schröder (DESERTEC Foundation) hat dazu ein Beispiel eingebracht: Durch Klärschlamm und Plastikmüll können Anlagen errichtet werden, die Müll in Wasserstoff umwandeln (Waste to Hydrogen). Somit kann die lokale Bevölkerung im Rahmen eines Recycling-Kreislaufs aktiv eingebunden werden.

Ein Schritt für die Zukunft Kolumbiens

Ein Folgetreffen ist für das Frühjahr angesetzt, um die Ansätze der Friedensarbeit weiterzuentwickeln und konkrete Pläne mit der kolumbianischen Regierung und den lokalen Gemeinden zu schmieden. „Unser Wunsch ist es, in Kolumbien ein stabiles Fundament für den Frieden zu schaffen,“ sagt Tobias Merckle. „Wir haben hier miterlebt, dass Menschen die Kraft und den Willen besitzen, aus den Fehlern der Vergangenheit eine bessere Zukunft aufzubauen. Dieser Prozess verdient unsere volle Unterstützung.“

Mehr Infos unter:



1



2

1) www.seehaus-ev.de/kolumbien

2) www.seehaus-ev.de/pfi

Am 13.12. um 19.00 Uhr berichten die Delegationsteilnehmer von ihrer Kolumbien-Reise – im Glemseck und über Zoom:



www.seehaus-ev.de/kolumbien-reise

Zukunft bauen – das neue Ausbildungszentrum im Seehaus Leipzig

Ein Bauprojekt mit Perspektive:
Der Weg zur eigenen Werkstatt
im Seehaus Leipzig schafft Raum
für Ausbildung und Verantwortung.



Ausbildung im Seehaus Leipzig

Im Seehaus Leipzig erhalten 10 bis 14 junge Männer die Chance, sich handwerklich zu qualifizieren und Verantwortung zu übernehmen.



Vielseitiges Handwerk: Ausbildung in Zimmerei, Tischlerei, Gartenbau und Bauprojekten – an realen Kundenaufträgen.



Lernen und Arbeiten: 3–4 Tage Praxis, 2 Tage Berufsschule im Seehaus. Abschlüsse als Ausbaufacharbeiter (Schwerpunkt Zimmerer) oder Hauptschule möglich.



Neue Perspektiven: Die Arbeit fördert Teamgeist, Selbstständigkeit und gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, schnell Verantwortung zu übernehmen – eine zweite Chance mit Zukunft.



”

„Aktuell arbeiten wir mit unseren jungen Männern in einer Holzwerkstatt auf der anderen Seeseite. Deren bisherige Zulassung als Ausbildungsstätte ist befristet – wir müssen investieren. Mit dem Werkstattneubau auf dem Seehausgelände sparen wir Fahrzeiten und schaffen gute Rahmenbedingungen für die Ausbildung. Im Erdgeschoss entsteht zudem dringend benötigter Platz für Indoor-Sport, Lagerflächen und Veranstaltungen.“

Thomas Nicolaus, seit 2015 Leiter des Ausbildungsbetriebs im Seehaus Leipzig

Spatenstich und Aushub sind erfolgt, Anfang 2025 soll das Erdgeschoss gegossen werden: Auf dem Gelände am Hainer See entsteht eine neue Zimmerer-Werkstatt. Durch die Mitarbeit an der neuen Werkstatt bauen die aktuellen Teilnehmer buchstäblich an ihrer eigenen Zukunft: Sie schaffen sich selbst den Raum, den sie brauchen, um als Fachkräfte in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Sonst lernen sie vor allem an Kundenaufträgen (Bereiche Tischlerei, Zimmerei, Gartenbau, Bau) zu planen, durchzuhalten, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen. Sie entwickeln soziale und handwerkliche Kompetenzen. Und erleben oft zum ersten Mal, wie gut es sich anfühlt, etwas mit eigenen Händen herzustellen und dafür Anerkennung zu bekommen.

Auf diese Weise bildet die Ausbildung für die bis zu 14 Seehaus-Teilnehmer eine wichtige Brücke von einem belasteten Leben hin zu einem Neuanfang mit Perspektive. So berichten es hier unsere Absolventen im Rückblick:



”

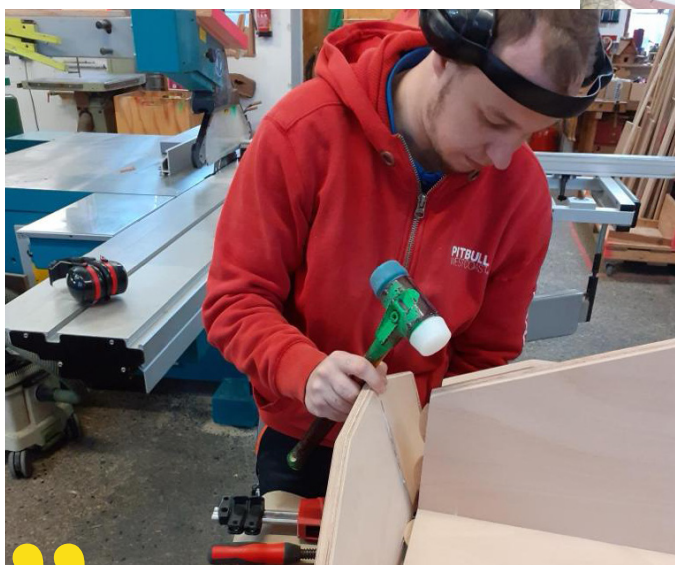
„Ich habe im Juli 2024 Gott sei Dank die Prüfungen zum Zimmerer bestanden. Seitdem arbeite ich bei einer kleinen Zimmererfirma. Dort habe ich schon nach vier Wochen meine eigenen Baustellen betreuen dürfen. Echt krasses und schönes Gefühl, wenn man nach zwei Jahren Ausbildung gleich so eigenverantwortlich arbeiten kann. Und zu merken, dass die ganze Schinderei in der Seehauszeit, das Lernen in der Schule, das Buckeln auf den Baustellen... sich gelohnt haben. Danke an dieser Stelle an meinen Meister im Seehaus, für alles, was ich lernen durfte! Und danke an meinen aktuellen Chef für die Chance in seiner Firma!“

Mustafa blieb freiwillig 4 Monate länger im Seehaus, um seine Ausbildung abzuschließen



„Die ganze Schinderei in der Seehauszeit, das Lernen in der Schule, das Buckeln auf den Baustellen... haben sich gelohnt.“





”

„Cool fand ich es Vorarbeiter zu sein. Z.B. im Bereich Möbelbau. Da habe ich das Projekt geleitet: Also geplant, Entscheidungen mitgetroffen, war die rechte Hand des zuständigen Mitarbeiters. Für den Übergang nach der Haft in meine jetzige Arbeit war es außerdem richtig wertvoll, den „Seehaus-Rhythmus“ drin zu haben. Früh raus und den Arbeitstag durchhalten ist kein Problem für mich.“

Karl, entlassen im Sommer 2024, arbeitet jetzt auf Montage bei einer Baufirma



Pascal (oben rechts im Bild) nach Einbau eines Spielschiffs für eine Kita in Borna, absolviert gerade nach seiner Entlassung eine Ausbildung zum Kälte- und Klimatechniker.



Sandro hat 2019 seinen Hauptschulabschluss im Seehaus gemacht

”

„So ein Gebäude wie unseren Geräteschuppen vom Fundament bis zum Dach mitzubauen, das ist schon was Besonderes. Und es hat auch eine persönliche Note von mir bekommen: Das Profil am Ende der Sparren war meine Idee, die ich dann auch selbst umsetzen durfte.“



Außerdem wissenswert zur Werkstatt:

- » Die **Aushubarbeiten** sind im November erfolgt.
- » Das **Erdgeschoss** ist aus Beton und kann auch als Sport-/ Eventraum, Lager und Eventküche genutzt werden.
- » Die beiden **Obergeschosse** werden im Holzbau gefertigt.
- » Es wird so viel wie möglich in **Eigenleistung** gebaut, der Bau wird deswegen auch mindesten 2 Jahre dauern. Die jungen Männer bauen mit an ihrer Zukunft.

Investition in die Zukunft – jede Spende zählt doppelt

Das Bauprojekt ist auch eine Herausforderung in Sachen Eigenleistung: Nur die Betonarbeiten werden von externen Firmen ausgeführt, der Rest entsteht in den Händen der Auszubildenden und der Seehaus-Ausbilder. Die Werkstatt ist ein Baustein für die Vision des Seehauses: ein Ort, an dem nicht nur handwerkliche, sondern auch soziale Kompetenzen gefördert werden.

Für den Bau der Werkstatt suchen wir noch Spender. Dank eines großzügigen Unternehmenspartners wird jede Spende verdoppelt. Wir freuen uns auch über zinslose Darlehen oder andere Formen der Unterstützung! Bauen Sie mit an einem Ort, an dem das Fundament für eine zweite Chance gelegt wird – Stein für Stein, Sparren für Sparren!



Unterstützen Sie den Bau der neuen Werkstatt!

Damit das Ausbildungszentrum im Seehaus Leipzig Realität wird, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Jede Spende bringt uns dem Ziel näher, jungen Männern eine Zukunft in Eigenverantwortung und handwerklicher Ausbildung zu bieten.

Ihre Hilfe zählt doppelt! Dank eines großzügigen Unternehmensspenders wird jede Spende verdoppelt – so wird Ihr Beitrag noch wirksamer.

Jetzt mitmachen:

➔ Spenden Sie mit dem Verwendungszweck „Werkstattneubau Seehaus Leipzig“



➔ Oder übernehmen Sie eine Patenschaft auf seehaus-ev.de/paten



Vielen Dank für Ihre Unterstützung – gemeinsam bauen wir an einer besseren Zukunft!



10 Jahre ambulante Maßnahmen im Seehaus

Ein Jahrzehnt im Dienst von Wiedergutmachung und Perspektive

Vor zehn Jahren begann Seehaus e.V. mit einem einzigartigen Projekt: der Einführung der Begleitenden gemeinnützige Arbeit für straffällige junge Menschen. Die Idee war damals wie heute, dass Wiedergutmachung und Verantwortung einen festen Platz im Strafrecht für Jugendliche haben sollten – eine Perspektive, die weit über reine Strafen hinausgeht und das Potenzial zur echten Veränderung bietet.



„Wenn Sie mir nicht noch einmal eine Chance gegeben hätten, würde ich jetzt in Göppingen (Jugendarrestanstalt) sitzen“

– Jugendlicher in Calw



Ein alternatives Konzept: Begleitete gemeinnützige Arbeit

Eine der Säulen der ambulanten Maßnahmen des Seehauses ist die begleitete gemeinnützige Arbeit. Hier haben junge Menschen die Möglichkeit, ihre Sozialstunden nicht allein und unbegleitet, sondern mit pädagogischer Unterstützung abzuleisten. Diese innovative Herangehensweise verfolgt das Ziel, nicht nur Arbeitsstunden abzarbeiten, sondern auch die Lebensperspektive der Jugendlichen zu erweitern.

Anders als bei klassischen Sozialstunden setzen die Mitarbeiter des Seehauses darauf, dass die Jugendlichen im Rahmen von Projekten Verantwortung übernehmen. Oft handelt es sich dabei um Arbeiten in Seniorenheimen, im Landschafts- oder Naturschutz oder auch handwerkliche Tätigkeiten, die gemeinschaftlich vor Ort in Teams ausgeführt werden. Während der gemeinsamen Zeit entwickeln die Jugendlichen nicht nur berufliche und soziale Kompetenzen, sondern setzen sich auch intensiv mit ihrer eigenen Lebenssituation auseinander. So wird der Arbeitsprozess immer wieder unterbrochen, um gemeinsam zu reflektieren, alternative Handlungsansätze zu besprechen oder die Jugendlichen in ihren persönlichen Zielsetzungen zu unterstützen.

Mehr als nur Sozialstunden: Einblick in Arbeitswelt und Persönlichkeitsentwicklung

Ein weiteres Ziel der begleiteten gemeinnützigen Arbeit ist es, jungen Menschen einen Einblick in die Arbeitswelt zu geben und ihnen praktische Fertigkeiten an die Hand zu geben, die in regulären Beschäftigungen oft gefordert werden. Für viele der Jugendlichen sind Pünktlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und der Umgang mit Autoritäten Bereiche, in denen sie gezielt gefördert werden und wertvolle Erfahrungen sammeln können. Anstatt diese Anforderungen jedoch als reine Disziplinarmaßnahmen durchzusetzen, begleitet das Team des Seehauses die Jugendlichen individuell.

„Wir geben den Jugendlichen die Zeit und die

Unterstützung, die sie brauchen, um zu lernen, was von ihnen erwartet wird“, so Ulrike Breimaier, Leiterin der Ambulanten Maßnahmen im Seehaus.

„Wir geben den Jugendlichen die Zeit und die Unterstützung, die sie brauchen, um zu lernen, was von ihnen erwartet wird“

Zehn Jahre Engagement in Zahlen

In einem Jahrzehnt ambulanter Maßnahmen hat Seehaus e.V. beeindruckende Ergebnisse erzielt:

856

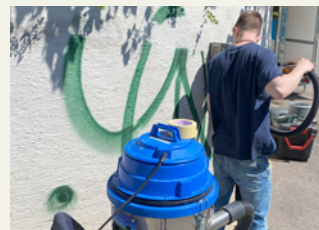
junge Menschen wurden begleitet und insgesamt

25.723

Sozialstunden abgeleistet.

Diese Zahlen stehen nicht nur für Pflichterfüllung, sondern für gelebte Verantwortung und Schritte in eine bessere Zukunft – sowohl für die Jugendlichen als auch für die Gemeinschaft.

TATORTREINIGER HEILBRONN: EIN BLICK AUF EIN BESONDERES PROJEKT



Als Teil der ambulanten Maßnahmen des Seehaus e.V. bietet das Programm „Tatortreiniger Heilbronn“ jungen Menschen eine einzigartige Möglichkeit zur Wiedergutmachung und zur aktiven Übernahme von Verantwortung.

Was steckt dahinter?

Junge Menschen, die gerichtlich zu Sozial- oder Arbeitsstunden verurteilt wurden, arbeiten im Team und werden hier begleitet und handwerklich angeleitet beispielsweise bei der Beseitigung von Graffiti und anderen Verschmutzungen im Stadtgebiet Heilbronn. Der Einsatz ist kostenlos für betroffene Hausbesitzende – die Kosten werden vollständig durch Spenden und Sponsoren gedeckt.

Der Ablauf:

Effiziente Technik: Die Reinigung erfolgt mit einem modernen Unterdruckstrahlgerät – staubfrei und ohne großen Aufwand.

Mehr als Arbeit: Die Jugendlichen lernen praktische Fähigkeiten, übernehmen Verantwortung und reflektieren ihr Handeln während der Arbeit.

Persönliches Wachstum: Diese Maßnahme fördert nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern stärkt auch Durchhaltevermögen und soziale Kompetenzen.

Weitere Infos unter: www.seehaus-ev.de/tatortreiniger

ANNAHME VERÄNDERT LEBEN



Besonders berührend ist für mich die Geschichte von S. Ich habe ihn in einer Jugendhilfeeinrichtung kennengelernt und gemeinsam mit ihm ehrenamtlich einige Aktionen durchgeführt. Er war stets dankbar für die gemeinsamen Erlebnisse. Nach einiger Zeit verlor ich jedoch den Kontakt zu ihm. Eines Tages, während ich am Bahnhof in Leonberg auf Jugendliche wartete, stand er plötzlich freudestrahlend vor mir und sagte: "Herr Knöll, ich darf mit Ihnen Sozialstunden machen!"

Er kam immer gern zur Arbeit, und wir führten viele gute Gespräche. Sein Schwachpunkt war die mangelnde Impulskontrolle, weshalb er oft Einrichtungen und Schulen wechseln musste. Bei mir fühlte er sich jedoch angenommen, konnte sein Herz öffnen, und ich hörte ihm zu. Zum Abschluss seiner Sozialstunden berichtete er mir voller Stolz: "Ich habe einen Schulplatz bekommen! Ich habe mich ganz alleine darum gekümmert und es geschafft!"

Harald Knöll

Mitarbeiter Ambulante Maßnahmen



Das im Seehaus entwickelte *Checkheft* ist Reflexionshilfe für die Jugendlichen: Es hilft, eigene Gewohnheiten, Prägungen, und Risiken zu verstehen sowie neue Lebenswege zu planen.

Zuhören und stärken: Die Tat reflektieren und Perspektiven schaffen

Ein zentraler Bestandteil der ambulanten Maßnahmen des Seehauses ist die Reflexion der begangenen Taten. Dabei geht es nicht um die bloße Konfrontation, sondern um ein tiefes Verständnis der Tatfolgen – für die Betroffenen selbst, die Tatbetroffenen und die Gesellschaft. Im Rahmen von Einzelgesprächen und in begleitenden Teamgesprächen setzen sich die Jugendlichen mit Fragen wie „Welche Folgen hatte meine Tat für andere?“ oder „Welche Verantwortung trage ich selbst für mein Handeln?“ auseinander. Diese Reflexion hilft nicht nur, das eigene Handeln kritisch zu betrachten, sondern auch alternative Verhaltensweisen zu entwickeln und langfristige Ziele zu setzen.

Erweiterung der ambulanten Maßnahmen: Trainingskurse und Täter-Opfer-Ausgleich

Im Laufe der Jahre hat sich das Spektrum der ambulanten Maßnahmen kontinuierlich erweitert. Neben der begleiteten gemeinnützigen Arbeit bietet das Seehaus heute auch soziale Trainingskurse und den Täter-Opfer-Ausgleich sowie Betreuungsanweisungen an. Diese Programme sind speziell auf verschiedene Deliktarten und individuelle Bedürfnisse der Jugendlichen zugeschnitten. So finden sich etwa Kurse, die gezielt auf Gewaltdelikte, Verkehrsdelikte und Diebstahl ausgerichtet sind, und in denen die Jugendlichen in Gruppen arbeiten, um gemeinsam Alternativen zum eigenen Verhalten zu erarbeiten. Hier liegt ein besonderer Fokus auf dynamischen Gruppenübungen, in denen sie Konfliktbewältigung, Rollenklarheit und die Stärkung von Verantwortungsgefühl lernen.



„Ich wollte mich gar nicht drauf einlassen, aber das, was Sie gesagt haben, hat mich sehr beschäftigt, das möchte ich weitermachen.“ – ein Jugendlicher zu den Opferempathieimpulsen im Rahmen der BgA in Heilbronn

Täter-Opfer-Ausgleich: Dialog statt Strafe

Ein weiterer wichtiger Ansatz ist der Täter-Opfer-Ausgleich, bei dem sich die Täterinnen und Täter und die Tatbetroffenen in einem moderierten Gespräch begegnen. Durch diesen direkten Austausch wird eine völlig neue Ebene der Auseinandersetzung geschaffen, bei der beide Seiten ihre Perspektive darlegen können. Am Ende steht oft eine einvernehmliche Vereinbarung zur Wiedergutmachung. Diese Methode zeigt, dass Versöhnung und Reue auf eine Weise möglich sind, die traditionelle Strafen kaum erreichen können.

Erfolg und Wachstum: Standorte in Baden-Württemberg und Sachsen

Was einst als kleines Projekt in Leonberg begann, hat sich in den letzten zehn Jahren zu einem weitreichenden Programm mit verschiedenen Standorten entwickelt. Heute gibt es ambulante Maßnahmen des Seehauses nicht nur in Leonberg, sondern auch im Landkreis Calw, dem Rhein-Neckar-Kreis, Heidelberg und Heilbronn sowie an den sächsischen Standorten Mittweida und Leipzig.

Ein Blick hinter die Kulissen: So funktioniert der Täter-Opfer-Ausgleich

Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) ist weit mehr als ein Gespräch. Es ist ein strukturierter Prozess, der den Weg für Versöhnung und Verantwortung ebnet – ein Ansatz, der klassische Strafen oft in seiner Wirkung übertrifft.

1. DER STARTPUNKT: Der TOA kann durch Empfehlungen von Polizei, Staatsanwaltschaft, einem Gericht oder der Jugendhilfe im Strafverfahren eingeleitet werden. Auch die Betroffenen selbst können das Verfahren initiieren.

2. ERSTGESPRÄCHE: Vor dem gemeinsamen Austausch führt eine neutrale Vermittlungsperson getrennte Gespräche mit beiden Seiten. Diese Sitzungen dienen dazu, Erwartungen zu klären, die Tat aufzuarbeiten und Vertrauen zu schaffen.

3. DAS ZENTRALE GESPRÄCH: Stimmen beide Parteien zu, folgt das moderierte Gespräch. Hier können Betroffene ihre Emotionen und Bedürfnisse offenlegen, während die Verantwortlichen ihre Sichtweise schildern, Verantwortung übernehmen und sich den Fragen der Betroffenen stellen. Dieser direkte Austausch kann Verständnis schaffen und den Grundstein für eine einvernehmliche Lösung legen.

4. DIE VEREINBARUNG: Oft wird eine Wiedergutmachung vereinbart – ob in Form einer finanziellen Entschädigung, einer symbolischen Geste oder einem anderen Ausgleich. Diese Vereinbarung wird dokumentiert und von der Vermittlungsperson überprüft.

5. ABSCHLUSS UND WEITERGABE: Die endgültige Vereinbarung wird an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet und kann den Verlauf des Strafverfahrens positiv beeinflussen.

VERTRAULICH UND FREIWILLIG: Der TOA ist freiwillig und kann jederzeit abgebrochen werden. Diese Methode ermöglicht es beiden Seiten, über die Tat hinauszublicken und auf einer tieferen Ebene in den Dialog zu treten – ein Prozess, der echte Wiedergutmachung und Heilung fördert.



Ulrike Breimaier
leitet den Arbeits-
bereich Ambulan-
te Maßnahmen im
Seehaus

Einblicke in Ambulante Maßnahmen im Landkreis Calw

Manchmal braucht es nur einen kleinen Anstoß, um eine neue Perspektive zu gewinnen. Zwei beeindruckende Beispiele aus unserer Arbeit zeigen, wie Jugendliche durch praktische Erfahrungen neue Wege für sich entdecken.

Eine junge Frau muss Sozialstunden ableisten. Zunächst wirkte sie etwas distanziert, erzählte aber bald, dass ihr die Arbeit mit älteren Menschen gefällt – jedoch weniger die Pflege, sondern viel mehr die kreative Beschäftigungstherapie. Ich konnte den Kontakt zu einem nahegelegenen Seniorenheim herstellen, das ehrenamtliche Unterstützung für sein Nachmittagsprogramm sucht. Dort konnte sie ihre restlichen Stunden absolvieren.

Nun berichtet sie voller Begeisterung von ihrer Arbeit und zieht sogar in Erwägung, eine Ausbildung zur Ergotherapeutin zu beginnen. Eine wunderbare Entwicklung, die zeigt, wie wertvoll erste Einblicke in neue Bereiche sein können.

Ein weiteres Beispiel ist ein junger geflüchteter Mann aus dem Libanon. Vor seiner Ankunft in Deutschland hatte er bereits die Berufsschule für Kfz-Mechatronik in Italien besucht, konnte dort jedoch aufgrund sprachlicher Hürden keinen Abschluss erlangen. Seine Begeisterung für Technik war deutlich spürbar, und wir konnten ihn an eine Kfz-Werkstatt vermitteln, die ihm eine echte Perspektive bietet. Mit großem Einsatz arbeitet er dort und hat nun die Aussicht, im September eine Ausbildung zu beginnen.



MEINE MOTIVATION: NEUE PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN

Mich motiviert, dass ich Jugendlichen im Rahmen ihrer Sozialstunden neue Perspektiven auf ihr Leben, das ihrer Familie, das der Geschädigten sowie auf das gesellschaftliche Zusammenleben eröffnen kann. Dadurch erhalten sie die Chance, die Konsequenzen ihres Handelns zu reflektieren und ihr Verhalten bewusst zu hinterfragen, anstatt lediglich Arbeitsstunden abzuleisten.

Daniel Müller
BGA Mitarbeiter Heilbronn

DIE KOOPERATION MIT DER JUGENDGERICHTSHILFE – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Seit annähernd 10 Jahren bietet Seehaus e.V. der Jugendgerichtshilfe beim Landratsamt Böblingen die Möglichkeit, dass Jugendliche und Heranwachsende mit besonderem Bedarf bei der Ableistung von Sozialstunden durch professionelle Fachkräfte begleitet und unterstützt werden. Die Entwicklung des Angebotes verlief so positiv, dass die Finanzierung am 1. Mai 2022 vom Landratsamt Böblingen übernommen wurde. Darüber hinaus wurde Seehaus e.V. mit der Durchführung von Sozialen Trainingskursen nach richterlicher Weisung und in Diversionsverfahren im Altkreis Leonberg beauftragt.

Dadurch wurde es möglich, erzieherische Maßnahmen aus einer Hand durchzuführen. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit des erfolgreichen Abschlusses erzieherischer Maßnahmen. Synergieeffekte können genutzt werden, Haft- oder Arrestzeiten können vermieden werden. Außerdem bietet

Seehaus e.V. vielfältige Möglichkeiten weitergehender unterstützender Hilfen durch Gespräche, Gruppenangebote sowie die Möglichkeit beruflicher Orientierung. Nicht zuletzt wird damit dem Care Leaver Gedanken des SGB VIII (§ 41a SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfegesetz) genüge getan. Die begleitete gemeinnützige Arbeit und die Sozialen Gruppenangebote sind für die Jugendgerichtshilfe Böblingen zu einem unverzichtbaren Angebot geworden.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Seehaus e.V. für ihr Engagement zu danken.

Weinmann

Sachgebietsleiter Jugendgerichtshilfe beim Landratsamt Böblingen

Ein Jahrzehnt im Dienst der Wiedergutmachung und Resozialisierung

Die ambulanten Maßnahmen des Seehaus e.V. sind in den letzten zehn Jahren zu einem unverzichtbaren Instrument geworden, um junge Menschen auf ihrem Weg zu Verantwortung und neuer Perspektive zu begleiten. Sie zeigen, dass Wiedergutmachung weit mehr sein kann als bloße Strafe – sie kann einen Prozess der Heilung, des Wachstums und der Erneuerung anstoßen. Es ist ein Ansatz, der viel Empathie und Geduld erfordert, der aber letztendlich nachhaltige Veränderung bewirken kann.

Dieses Jubiläum markiert nicht nur einen Rückblick auf zehn Jahre Engagement, sondern auch einen Aufruf, diese wichtige Arbeit fortzusetzen und weiter auszubauen. Die Erfahrungen der letzten Jahre machen deutlich: Wiedergutmachung und Perspektive sind möglich – und sie sind der Schlüssel zu einer Gesellschaft, die jungen Menschen echte Chancen und Unterstützung bietet.

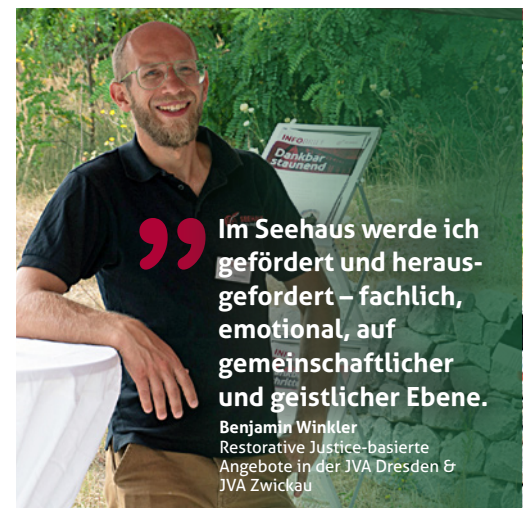


Karriere mit Sinn: Gestalte die Zukunft im Seehaus e.V.

Gemeinsam Perspektiven schaffen und Wandel bewirken

Du möchtest Deine Fähigkeiten in einem Umfeld einsetzen, das wirklich etwas bewegt? Im Seehaus e.V. arbeiten wir daran, jungen Menschen neue Perspektiven zu bieten, Opfer zu unterstützen und eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen. Dafür suchen wir Menschen, die ihre Berufung suchen – die bereit sind, eine sinnvolle Aufgabe mit Verantwortung zu übernehmen.

Werde Teil unseres Teams und erlebe, wie Dein Einsatz etwas bewirkt! Unsere aktuellen Stellenangebote bieten Dir die Möglichkeit, Dich in verschiedenen Bereichen zu engagieren und gemeinsam mit uns an einer besseren Zukunft zu arbeiten.



Leonberg

- » Geschäftsführender Vorstand
- » Referent/in für Öffentlichkeitsarbeit / PR (50-100%)
- » Personalreferent/in (50-100%)
- » Zimmerer/in (100%, Facharbeiter /in oder Meister /in)
- » Garten- und Landschaftsbau / Gärtner/in (100%), Facharbeiter/in oder Meister/in:
- » Referent/in für Öffentlichkeitsarbeit / PR mit 50-100%
- » Hauseltern
- » Motorrad-Customizer/in, Ausbilder/in, Zweiradmechaniker/in
- » (Senior) Referent/in für (Großspender-)Fundraising (50-100%)
- » Mitarbeiter/in für Fundraising und Kommunikation
- » Praxissemester für Studierende (soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaften, etc.)

Leipzig

- » Hauseltern für Wohngemeinschaft mit straffälligen jungen Männern
- » Lehrer/in für Fachtheorie Holz-/Bautechnik (BVJ) oder Fachtheorie für Ausbaufacharbeiter (Zimmerer), 1.+ 2. Lehrjahr

Du hast Fragen? Wende Dich direkt an uns oder scanne den QR-Code:



Sandra Haffner
bewerbungen@seehaus-ev.de



EIN JAHR, DAS ZÄHLT: DEIN FREIWILLIGES SOZIALES JAHR IM SEEHAUS E.V.

Du suchst ein Jahr voller Eindrücke, neuer Perspektiven und echter Verantwortung? Ob im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), Bundesfreiwilligendienstes (BFD) oder als Jahrespraktikum – der Seehaus e.V. bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten im Seehaus Leonberg und Seehaus Leipzig.

Hier kannst du deine Fähigkeiten einsetzen und Neues lernen, sei es in den handwerklichen Betrieben wie Schreinerei, Zimmerei und Metallbau, im Garten- und Landschaftsbau, in der Küche und Hauswirtschaft oder in der Kinderbetreuung und Verwaltung. Wer Abwechslung schätzt, wird hier im Alltag zusätzlich durch Sportangebote, Fahrdienste, Events und Freizeiten aktiv gefordert.

Ein Jahr im Seehaus ist mehr als nur Berufserfahrung – es ist ein Jahr voller Sinn und echter Gemeinschaft.

Für diese sehr herausfordernde, verrückte und so bereichernde Zeit bin ich sehr dankbar. Nach der Schule wollte ich Erfahrung im sozialen Bereich sammeln und „mal rauskommen“. Was ich nicht geahnt hätte: Hier konnte ich mich stark weiterentwickeln und mich selbst besser kennenlernen, bin an meine Grenzen gekommen. Ich bin im Glauben weitere Schritte gegangen, habe Gott besser kennengelernt. Mit dem Rückhalt einer Lebensgemeinschaft, in der ich mich zu Hause gefühlt habe, bin ich selbstständig geworden.
– Teresa



Ich konnte Neues ausprobieren, sei es der Kettensägen-Kurs oder auch die Rugby-AG. Was ich in meinen Aufgabenbereichen und beim Vorleben unserer Werte gegenüber den jungen Männern erlebt habe, hat mein Verantwortungs- und Selbstbewusstsein gestärkt. – Dominik

Schau dir im Video an, wie dein FSJ/BFD bei uns aussehen könnte!



Seien Sie der Unterschied – Unterstützen Sie Seehaus e.V.

Gemeinsam können wir Leben verändern. Ihre Unterstützung bietet straffälligen Jugendlichen eine zweite Chance, stärkt Opfer und eröffnet jungen Menschen neue Perspektiven. Mit Ihrem Beitrag – ob groß oder klein – tragen Sie aktiv dazu bei, unsere Gesellschaft gerechter und sicherer zu gestalten. Es gibt viele Wege, wie Sie Teil dieser wichtigen Mission werden können. Lassen Sie uns gemeinsam Zukunft schaffen.

So können Sie helfen:



Lesen Sie, was uns bewegt

Unsere Publikationen geben Ihnen Einblicke in die Geschichten und das Leben, das uns täglich begleitet. Diese Bücher sind gegen eine freiwillige Spende erhältlich und unterstützen unsere Arbeit und Mission.



Sachspenden für die tägliche Arbeit

Materialien und Ausrüstung sind für uns unverzichtbar. Ihre Sachspende hilft uns, Projekte voranzubringen und nachhaltig zu arbeiten.



Spenden, die Veränderung bewirken

Jeder Euro, den Sie spenden, hilft uns, Menschen eine neue Perspektive zu geben. Ihre Spende finanziert dringend benötigte Programme und Bauvorhaben, Selbstvertrauen und Fähigkeiten zu entwickeln. Nutzen Sie unser Know-how in der Schreinerei, Zimmerei/ Bau, im Metallbau oder im Garten- und Landschaftsbau – jeder Auftrag schafft Perspektiven und unterstützt unsere Mission.



Gebet

Beten sie für alle Mitarbeiter, für alle, denen wir dienen, für die einzelnen Programme und Seehaus e.V. und für ein gesellschaftliches Umdenken hin zu Restorative Justice. Mit unserem Gebetsrundbrief halten wir Sie gerne auf dem Laufenden über unsere Anliegen.





Einkaufen für einen guten Zweck

Sie können uns auch mit jedem Einkauf unterstützen – ohne Mehrkosten. Über unseren Partner Bildungsspender können sie bei fast allen Online-Shops einkaufen oder Reisen buchen. Ein Teil des Betrags fließt bei jedem Einkauf an Seehaus e.V. So können Sie nebenbei helfen und dabei sicher sein, etwas Gutes zu tun.

Gemeinsam gestalten wir Zukunft – Ihre Unterstützung macht es möglich!

Ob als ehrenamtliche Helferin oder Helfer, durch eine Spende oder mit einem Einkauf für den guten Zweck – jede Unterstützung zählt. Sie geben Menschen Hoffnung und helfen dabei, eine bessere Zukunft zu gestalten. Gemeinsam sind wir stark!

Spendenkonto

Seehaus e.V.
 Kreissparkasse Böblingen
 IBAN: DE80603501300008176682
 BIC: BBKRDE6B



Stadt- und Sparkasse Leipzig
 IBAN: DE51860555921090013899
 BIC: WELADE8L



Ihre Hilfe ist mehr als eine Spende – sie ist ein Zeichen der Hoffnung.

WIR KOMMEN ZU IHNEN

Ein Filmabend mit Seehaus e.V.



© Studiocanal

verurteilte Gewalttäter. Hinzu kommt für eine der Frauen eine Konfrontation mit dem Bruder, der sie sexuell missbraucht hat. Opfer wie Täter reagieren zunächst skeptisch auf die Mediation, in den von Sozialarbeitern begleiteten Gesprächen kristallisieren sich aber bald auch Fortschritte heraus. Das konzentrierte und sensible Ensembledrama „All eure Gesichter“ (Regie: Jeanne Herry) zeigt anhand individueller Geschichten die Erfolge des tatsächlich existierenden „Restorative Justice“-Programms auf. Dabei rücken intensiv Fragen nach Vergebung und Einfühlung in die schmerzhaften Erfahrungen des Anderen in den Vordergrund. Für beide Seiten beginnt eine emotionale

Auf den ersten Blick haben die vier Hauptcharaktere nichts gemeinsam – bis auf die Tatsache, dass sie Opfer von Verbrechen wurden. Drei Frauen und ein Mann, die Opfer von Gewaltverbrechen geworden sind, treffen im Rahmen eines therapeutischen Angebots im geschützten Raum auf

und schwierige Reise zur Vergangenheitsbewältigung, in der es Mut, inneres Vertrauen und Freunde braucht, um Ressentiments zu überwinden.

Zentrales Anliegen von Seehaus e.V. ist es Restorative Justice voranzutreiben. Ein Ansatz für Konflikttransformation, der die Bedürfnisse der Geschädigten und Wiedergutmachung in den Mittelpunkt stellt und die Verantwortungsübernahme der Täter betont. Dies kann am besten erreicht werden, wenn die betroffenen Parteien – Geschädigte, Täter und Vertreter der Gesellschaft zusammenkommen, um ihre Bedürfnisse und Verantwortlichkeiten zu benennen und anzugehen. Sie bemühen sich um eine Lösung, die Heilung, Verantwortungsübernahme und Wiedereingliederung bringt und künftigen Schaden verhindert.

Im Seehaus werden beide Programme, die auf so eindrucksvolle Art im Film gezeigt werden, durchgeführt. Der „Täter-Opfer-Ausgleich“ und das „Opfer und Täter im Gespräch“ sind feste Bestandteile im Verein.



Gerne kommen wir in Ihren Verein, Ihre Kirchengemeinde oder ähnliche Veranstaltungen und gestalten mit Ihnen einen Filmabend, der Einblick in die Arbeit des Seehaus e.V. gibt.



Zum Filmtrailer
auf YouTube

www.seehaus-ev.de

 seehausev

Melden Sie sich gerne bei Ingrid Steck:

isteck@seehaus-ev.de oder Tel: 07152/ 33 123 304